

Der Neubau der Universität Zürich: Architekten Curjel & Moser

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 15

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-31535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Neubau der Universität Zürich.

Architekten *Curjel & Moser.*
(Mit Tafeln 22 bis 25.)

Als wir im letzten Bande anlässlich der Universitäts-Einweihung den Bau in seiner Gesamtanlage und Wirkung im Stadtbilde (Seite 221) und späterhin in seiner innern Gliederung und Durchbildung (Seite 357) zur Darstellung brachten, war sein Aeusseres noch nicht in allen seinen Schmuckteilen fertig. Unsere damalige Veröffentlichung vervollständigen wir heute durch die beigegebenen Bilder, die wir wie die früheren dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Kantonsbaumeister H. Fietz verdanken. Die figürlichen Reliefs über dem östlichen und nördlichen Eingang stammen von P. Osswald, die ornamentale Einfassung zu letzterem sowie andere Einzelheiten von W. Scherzmann. Doch haben auch O. Kappeler und Andere in dieser ihnen eigenen Ornamentik dekorative Beiträge geliefert an Fassaden, Brüstungen, Kandelabern und Gesimsen. Mehr klassischer Geist spricht aus den beiden Skulpturen des Schweizers H. Haller in Paris.

Neue Versuche über die Unterkühlung beim Ausfluss gesättigten Dampfes.

Von Prof. Dr. A. Stodola, Zürich.

Anfänglich gesättigter Dampf bleibt beim Ausströmen, wie ich in der Schweiz. Bauzeitung, Bd. LXI, Seite 229, berichtet habe, während der Expansion bis zum engsten Querschnitt der Ausströmungsvorrichtung fast vollständig unterkühlt. Bei einer Düse setzt unmittelbar hinter dem engsten Querschnitt, wenn die Uebersättigung den 3,3 bis 4-fachen Betrag erreicht hat, eine plötzliche stärkere Kondensation ein, durch welche, wie ich in der „Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure“, J. 1913, Seite 1776, nachgewiesen habe, die Unterkühlung rasch sinkt.

Seither war ich in der Lage¹⁾, zwei weitere Versuche zu veranstalten, welche zur Aufklärung dieses eigentümlichen Sachverhaltes beitragen dürften. Wie ich in jener Abhandlung erläutert habe, ist zur Bestimmung des Unterkühlungszustandes in irgend einem Querschnitt die Kenntnis des sekundlichen Dampfgewichtes G , des absoluten Druckes p , des Querschnittes f und der Strömungsgeschwindigkeit w erforderlich. Beschränken wir uns auf die Untersuchung des Zustandes im Endquerschnitt einer Düse, so kann die Dampfgeschwindigkeit am besten durch Messung der Strahlreaktion bestimmt werden. Wir benutzten hierzu einen, der Vorrichtung von Frederic und Kembel bezw. Christlein nachgebildeten Apparat, bei welchem die Reaktion bei rund 10 kg Gesamtbetrag auf 5 gr genau bestimmt werden konnte. Am Düsenende könnte aber Ueberdruck herrschen, über den die Reaktionsmessung nichts aussagt. Die Aufgabe war daher, die Reaktion ganz besonders bei demjenigen Druckverhältnis zu messen, wo der Dampf im Endquerschnitt genau auf den Gegendruck der Umgebung expandiert. Zu diesem Zwecke wurde 3 mm vom Düsenende eine nach innen gut abgerundete Messbohrung von 1 mm lichte Weite angebracht und durch geeigneten Rohranschluss der dort herrschende Druck beobachtet. Auf theoretischem Wege konnte hieraus genügend genau der Druck am Düsenende abgeleitet werden. Stellt man während des Versuchs diesen Druck als Gegendruck ein, so liefert die Reaktionsmessung die gewünschte Endgeschwindigkeit. Die untersuchten Düsen besaßen Kegelgestalt und waren am Einlauf mit einem Halbmesser gleich dem Durchmesser des engsten Querschnittes abgerundet. Abmessungen und Versuchsergebnisse sind nebenstehend zusammengestellt.

In der zitierten Abhandlung wurde auseinandergesetzt, dass die Kontinuitätsgleichung einen um so kleineren Endquerschnitt ergibt, je grösser die Unterkühlung war. Hiernach hat es keinen Sinn, Beispiele mit noch grösseren Unterkühlungsbeträgen zu rechnen. Aber wie soll erklärt

¹⁾ Unter dankenswerter Unterstützung unseres Laboratoriums durch Herrn Ing. Turovetz.

werden, dass selbst bei Annahme vollkommener Kondensation der tatsächlich vorhandene Endquerschnitt, wie die Zusammenstellung unter A lehrt, nicht ganz ausgefüllt wird? Der Fehlbetrag ist zwar klein, nämlich rund 1,8% bei Düse 1 und 2,3% bei Düse 2, oder im Durchmesser ausgedrückt 0,16 mm bei Düse 1, 0,29 mm bei Düse 2. Diese Abweichungen könnte man als Ausdruck der Beobachtungsfehler hinstellen; doch würde dies mit der Sorgfalt der Messungen schlecht übereinstimmen. Ferner ist die Vermutung zulässig, dass der Dampf zwar gesättigt, statt dessen aber die *Wassertropfen überhitzt* sind, sodass im Endquerschnitt keine gleichmässige Temperatur herrscht. Doch zeigt es sich, dass die Tropfentemperatur T' umgekehrt negativ werden müsste, wenn die Stetigkeit erfüllt sein soll. Im andern Fall kann der Endquerschnitt wieder nicht ausgefüllt werden. Noch grösser wird die Abweichung, falls man den Dampf obendrein, wenn auch noch so wenig, unterkühlt annimmt. Es muss also nach einer andern Erklärung gesucht werden, und diese ergibt sich aus nachfolgender Betrachtung.

Zusammenstellung der Versuchsergebnisse.

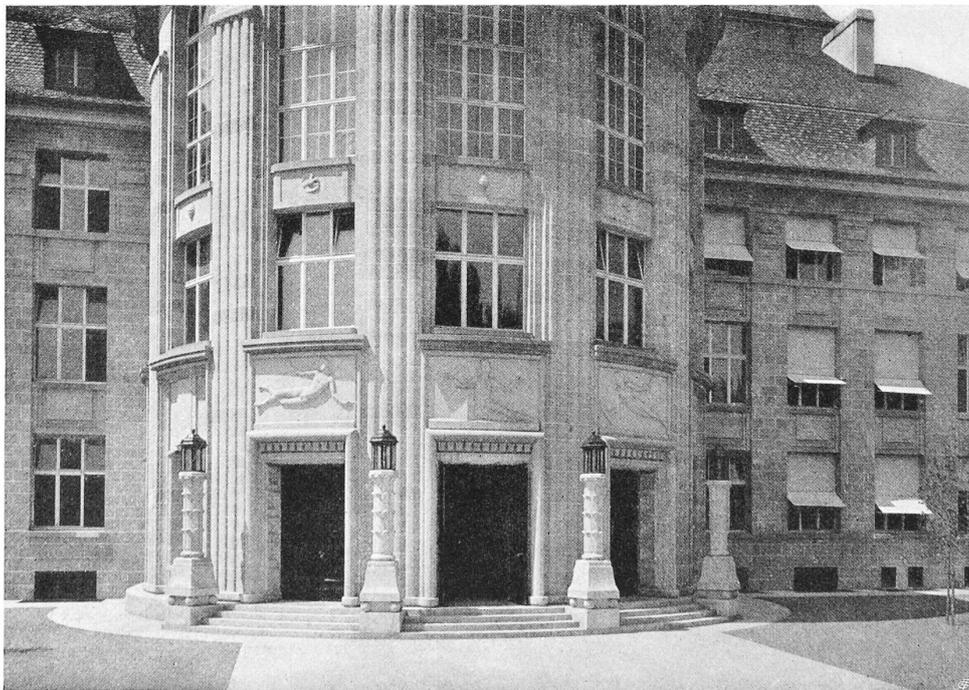
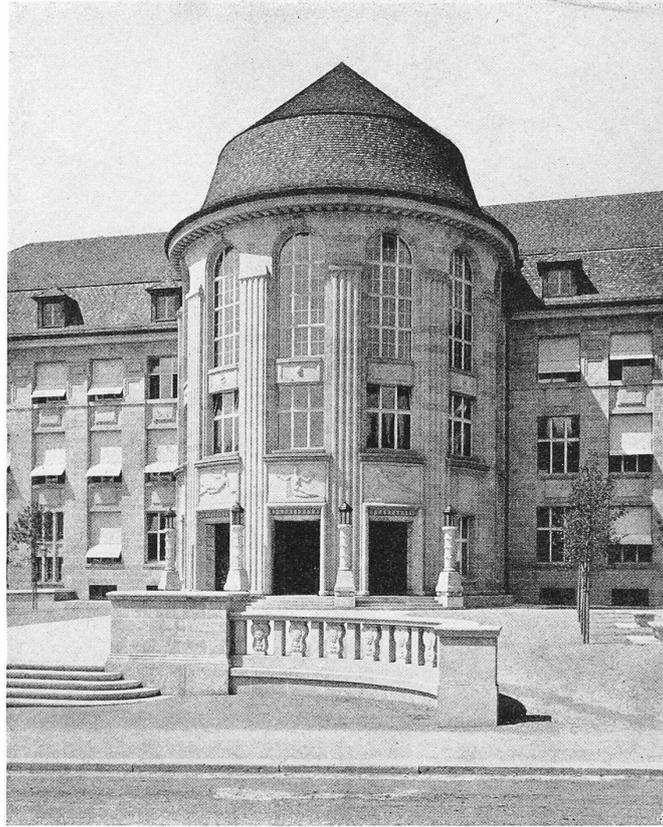
	Düse 1	Düse 2
Engster Durchmesser	12,06	12,07
Eaddurchmesser	18,00	25,12
Länge zwischen dem engsten und Eaddurchschnitt mm	150	150
Absoluter Anfangsdruck p_1	8,15	11,15
Anfangstemperatur	174	197,5
Absolute Anfangstemperatur	447	470,5
Absoluter Enddruck der Expansion p_2	1,082	0,571
Expansionsverhältnis	7,53	19,52
Spezifisches Anfangsvolumen v_1	0,2440	0,1872
Sekundliche Dampfmenge G	0,1351	0,1809
Ausflusszahl χ in Formel $G = \chi f m \sqrt{\frac{p_1}{v_1}}$	2,044	2,046
Strahlreaktion P	10,85	17,60
Mittl. Dampfgeschwindigk. am Düsenende $\bar{w} = \frac{P \cdot g}{G}$ m/sek	787,8	954,5
Anfänglicher Wärmeinhalt i_1	665,9	675,5
Anfängliche Entropie s_1	1,6046	1,5929

A. Endzustand bei normaler Expansion und theoretischer Kondensation.

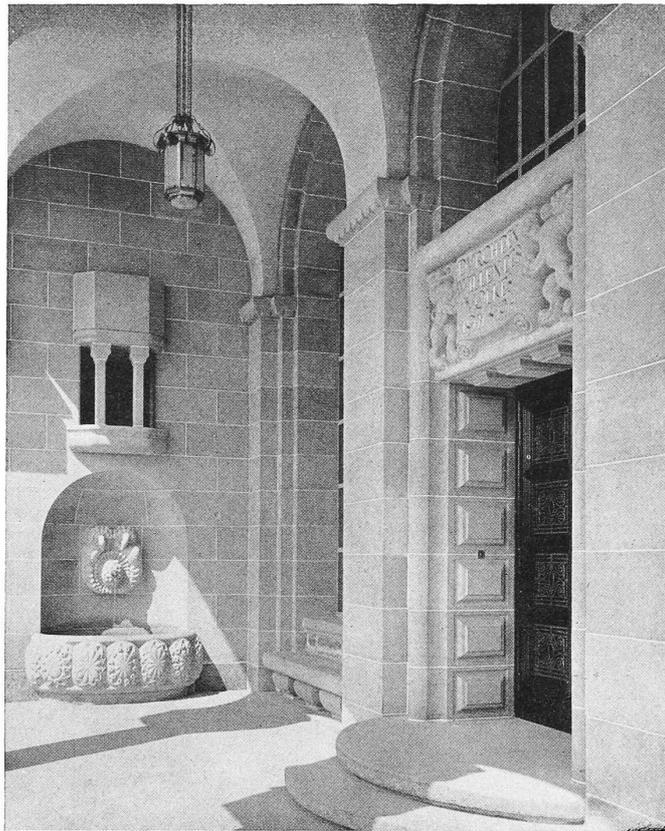
	Düse 1	Düse 2
Absoluter Druck p_2	1,082	0,571
Adiabatischer Wärmeinhalt i_2	582,6	550,72
Adiabatische spezifische Dampfmenge X_2	0,8930	0,8615
Adiabatisches Wärmegefälle H_0	83,28	118,3
Effektives Wärmegefälle $H_e = A \frac{w^2}{2g}$	74,08	108,9
Verlust in Prozenten des adiabatischen Gefälles	11,05	8,00
Wärmeinhalt des effektiven Endzustandes bei theoretischer Kondensation i	591,8	566,5
Entsprechende spezifische Dampfmenge	0,9101	0,8782
Zugehörige spezifische Volumen v	1,458	2,553
Endquerschnitt nach der Kontinuitätsgleichung $\bar{f} = \frac{Gv}{m}$ cm ²	2,498	4,842
Tatsächlicher Endquerschnitt (kalt) f	2,545	4,955
Unterschied $f - \bar{f}$ in Prozenten von f	1,84	2,28

B. Endzustand bei Annahme von Unterkühlung.

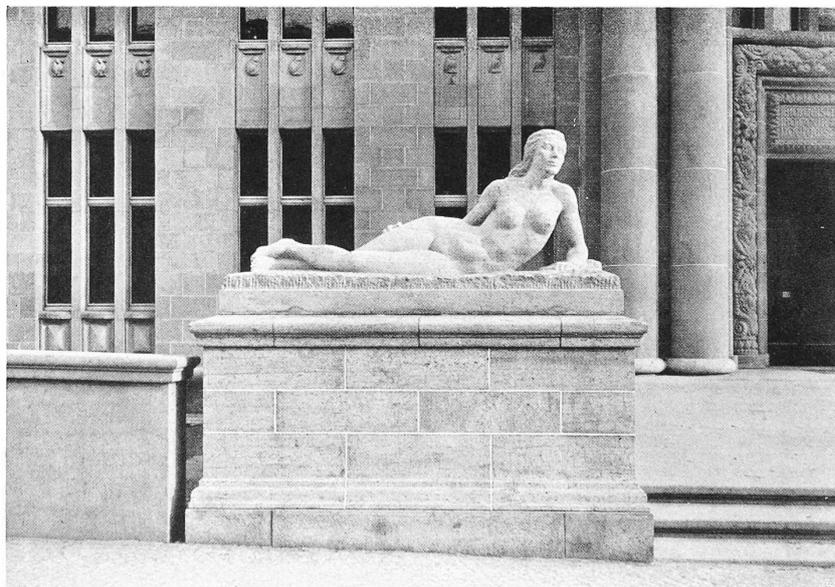
	Düse 1	Düse 2
Absoluter Druck	1,082	0,571
Zugehörige Sättigungstemperatur t_s	101,3	84,2
Angenommene Unterkühlungstemperatur t_u	90,0	75,0
Zugehöriger Sättigungsdruck	0,715	0,392
Tropfenhalbmesser r bei thermischem Gleichgewicht der Kapillarkräfte	$1,79 \cdot 10^{-9}$	$2,13 \cdot 10^{-9}$
Spezifische Dampfmenge bei reibungsfreier adiab. Expansion, aber mit Unterkühlung	0,9018	0,8658
Spezifisches Volumen	1,396	2,451
Effektives spezifisches Volumen	1,416	2,518
Endquerschnitt nach der Kontinuitätsgleichung $\bar{f} = \frac{Gv}{m}$	2,428	4,775
Unterschied $f - \bar{f}$ in Prozenten von f	4,60	3,63



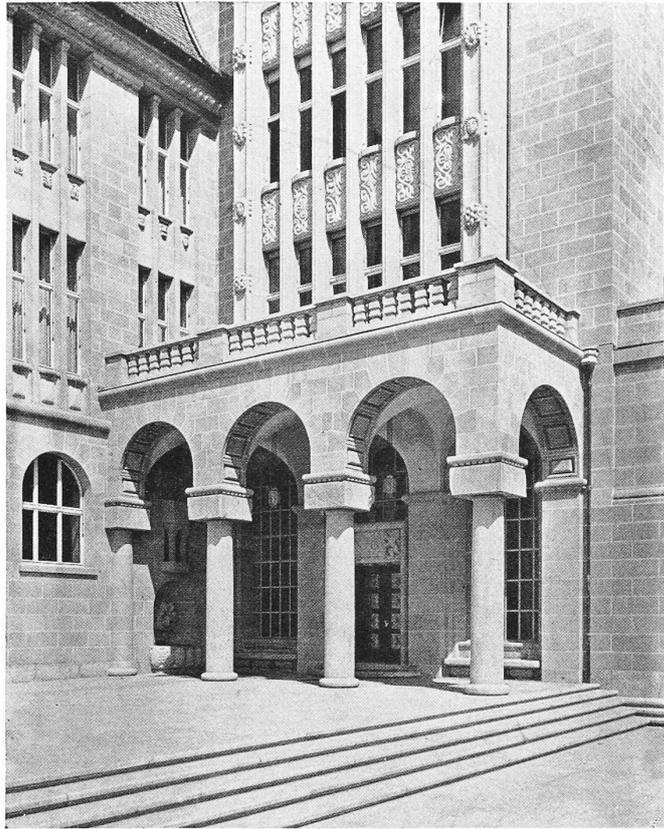
UNIVERSITÄT ZÜRICH — OSTFRONT MIT HAUPTTEINGANG
ARCHITEKTEN CURJEL & MOSER, KARLSRUHE



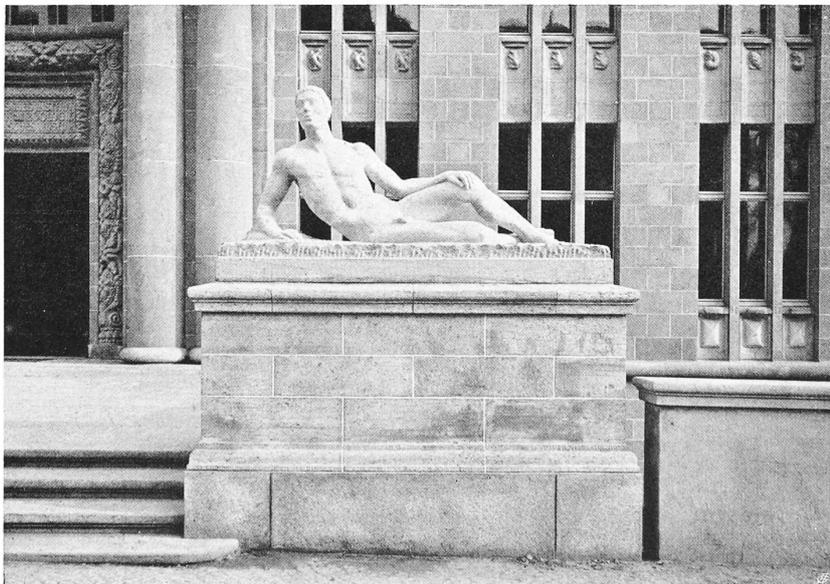
VOM WESTLICHEN EINGANG AN DER KÜNSTLERGASSE



VOM NÖRDLICHEN EINGANG ZUM BIOLOGISCHEN INSTITUT
FIGUR VON BILDHAUER H. HALLER IN PARIS

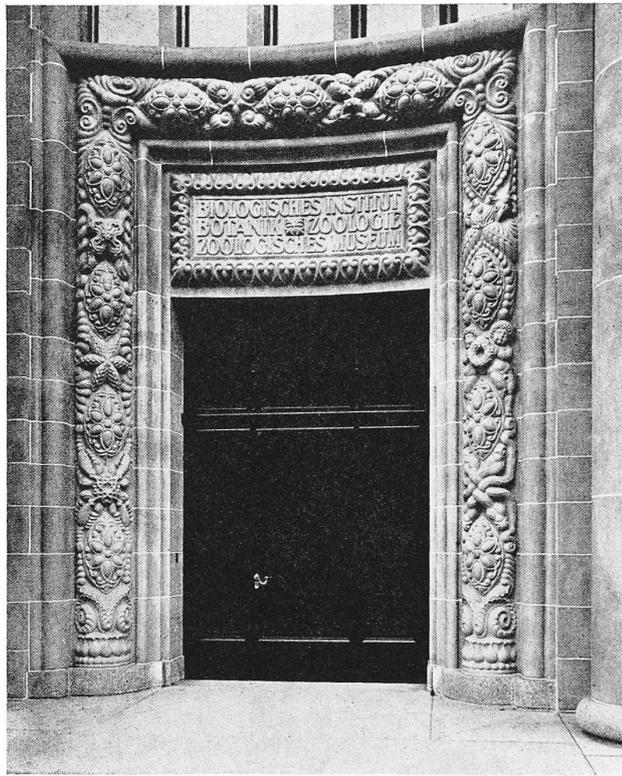


WESTLICHE EINGANGSHALLE AN DER KÜNSTLERGASSE

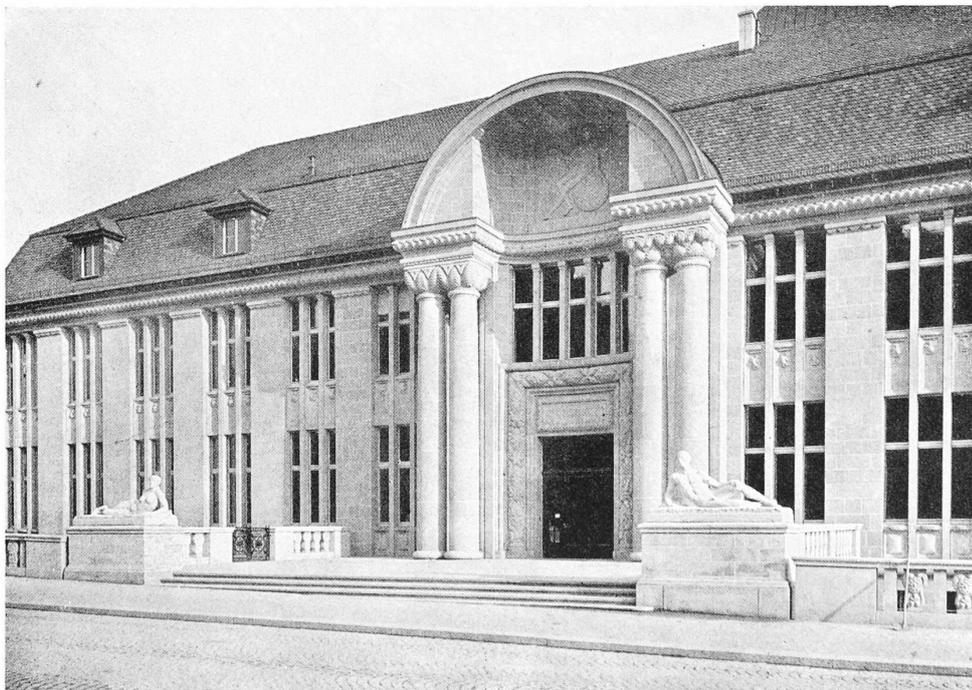


VOM NÖRDLICHEN HAUPTINGANG ZUM BIOLOGISCHEN INSTITUT

FIGUR VON BILDHAUER H. HALLER IN PARIS



HAUPTINGANG ZUM BIOLOGISCHEN INSTITUT



UNIVERSITÄT ZÜRICH — BIOLOGISCHES INSTITUT, NORDFRONT

ARCHITEKTEN CURJEL & MOSER, KARLSRUHE